



VERBAND FÜR LESBISCHE, SCHWULE, BISEXUELLE, TRANS\*,  
INTERSEXUELLE UND QUEERE MENSCHEN IN DER PSYCHOLOGIE

Unsere Jahrestagung wird unterstützt  
von:



Landeszentrale für politische Bildung  
Baden-Württemberg

## Programm VLSP-Fachtreffen 2018 in Bad Urach

---

### Freitag - 08.06.18

- 17:00 – 18:00 Uhr Anreise
- 17:30 – 18:00 Uhr Für erstmalige Teilnehmer\*innen: Einführung durch den Vorstand
- 18:00 – 19:00 Uhr Abendessen
- 19:00 – 19:30 Uhr Plenum: Begrüßung durch den Vorstand; Organisationshinweise; Grußworte der Landeszentrale für politische Bildung Ba-Wü
- 19:45 – 21:15 Uhr **Plenumsveranstaltung:  
*Psychotherapie und Beratung von LGBTTIQ\*-Menschen*  
(Prof. Dr. Udo Rauchfleisch)**
- ab 21:30 Uhr Stay together
- 

### Samstag - 09.06.18

- 08:00 – 09:00 Uhr Frühstück
- 09:00 – 10:00 Uhr **Plenumsvortrag:  
Stigmatisierung und Vorurteile (Dr. Marie Ilic)**
- 10:15 – 12:00 Uhr Workshop-Block am Vormittag: Diskriminierung
- |   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Workshop 1:<br/>Bewältigung von<br/>Diskriminierungs-<br/>erfahrungen<br/>(Dr. Marie Ilic)</b> | <b>Workshop 2:<br/>Rassismus<br/>(Dileta Sequeira)</b> | <b>Workshop 3:<br/>Awareness<br/>(Francis Seeck )</b> |
|---|--|---|
- 12:00 – 13:00 Uhr Mittagessen
- 13:00 – 14:30 Uhr Freizeit, Spaziergang
- 14:30 – 15:30 Uhr **Plenumsvortrag:  
Lesbische Bewegungsgeschichte in der BRD (Franziska Rauchut)**
- 15:30 – 16:00 Uhr Kaffeepause
- 16:00 – 17:45 Uhr Workshop-Block am Nachmittag: LSBT-Bewegungsgeschichte
- |  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| <b>Workshop 4:<br/>S wie Schwul<br/>(Prof. Dr. Udo<br/>Rauchfleisch)</b> | <b>Workshop 5:<br/>L wie Lesbisch<br/>(Franziska<br/>Rauchut)</b> | <b>Workshop 6:<br/>B wie<br/>Bisexuell<br/>(Frank Thies)</b> | <b>Workshop 7:<br/>T wie Trans*<br/>(Dr. Adrian de<br/>Silva)</b> |
|--|---|--|---|
- 18:00 – 19:00 Uhr Abendessen

(Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung Samstag)

19:00 – 20:30 Uhr	Intervision, Arbeitsgruppen:	<b>Intervision für Therapeut*inne n (Dr. Ulli Biechele)</b>	<b>Trans*-Begut- achtungs- praxis nach dem TSG (Dr. Gisela Wolf)</b>	<b>Networking with European IPsyNet Members (in English; Prof. Dr. Mechthild Kiegelmann)</b>	<b>Themengruppen nach Wunsch (z.B. Studieren- de, Forschende)</b>
ab 20:30 Uhr	Soiree: 25 Jahre VLSP, evtl. Kulturprogramm (kürzere Beiträge erbeten)				

---

**Sonntag -  
10.06.18**

08:00 – 09:00 Uhr	Frühstück
09:00 – 09:30 Uhr	<b>Achtsamkeitsübung (Dr. Judith Krämer)</b>
09:30 – 12:00 Uhr	<b>Mitgliederversammlung, Auswertung und Abschluss</b>
ab 12:00 Uhr	Mittagessen, Abreise

---

## **Beschreibung der Workshops und Vorträge**

### **Freitag – Plenumsveranstaltung:**

***Was müssen wir bei der Psychotherapie und Beratung  
von LGBTTIQ\*-Menschen beachten?***

***Prof. Dr. Udo Rauchfleisch***

Der Vortrag umfasst zwei Aspekte: Zum einen geht es darum, was wir als Psychotherapeut\_innen an Know-How mitbringen müssen, um LGBTTIQ\*-Menschen gerecht werden zu können. Zum anderen soll aufgezeigt werden, in welcher Weise sich das Aufwachsen von diesen Klient\_innen in einer von Heteronormativität und Cisnormativität geprägten Gesellschaft auf ihre Persönlichkeit auswirkt und welche Konsequenzen sich darauf für die Beratungen und Therapien ergeben.

## **Samstag – Plenumsvortrag am Vormittag:**

### **Vortrag: Stigmatisierung und Vorurteile**

**Dr. Marie Ilic**

Der Vortrag spannt einen Bogen um rund 70 Jahre sozialpsychologischer Forschung und stellt ein (subjektives) Best-of der spannendsten Erkenntnisse dar, zu den Fragen:

- Was sind die Ursachen von Vorurteilen?
- Gegen wen haben wir welche Vorurteile?
- Wie können wir sie reduzieren?
- Was bewirken sie?
- Wozu sind sie vielleicht doch auch gut?

## **Workshop-Block am Vormittag: Workshops 1, 2 und 3**

### **Workshop 1:**

#### ***Bewältigung von Diskriminierungserfahrungen***

**Dr. Marie Ilic**

In diesem Workshop soll es nach einer kurzen theoretischen Einführung, welche unterschiedlichen Strategien es gibt, um Diskriminierungserfahrungen zu bewältigen, vor allem um einen Austausch von Erfahrungen gehen. Welche Erfahrungen haben wir mit Diskriminierung aufgrund unserer verschiedenen Eigenschaften (Ethnizität, sexuelle Orientierung, Genderidentität, Aussehen, Schichtzugehörigkeit...) gemacht? Wir möchten einen Raum anbieten, über eigene Verletzungen und Erfahrungen zu sprechen. Gleichzeitig wollen wir nicht bei den Verletzungen verharren, sondern schauen, welche Bewältigungsversuche wir unternommen haben und wo wir voneinander lernen können. Gemeinsam wollen wir unsere Erfahrungen unter dem Blickwinkel des Empowerments einordnen. Es wird darum gebeten, dass sich nur Personen zu dem Workshop anmelden, die Verantwortung dafür mitübernehmen wollen, eine gute Atmosphäre zu schaffen, in der wir auch über unsere Verletzungen sprechen können.

### **Workshop 2:**

#### ***Alltagsrassismus und die Psyche – Kritische Betrachtungen von Alltagsrassismus und unsere Rolle darin***

**Dileta Sequeira**

„Menschen, die Rassismus erleben, erfahren diesen durch Personen, auf die sie im Alltag angewiesen sind.“ Doch was sind die verschiedenen Ebenen von Alltagsrassismus? Wie wird Rassismus im Alltag auf der Beziehungsebene ausgeübt? Und wie wirken Rassismuserfahrungen auf Betroffene? Was sind die weiteren Wirkmechanismen für den Alltagsrassismus: Kolonialgeschichte, Gesetzgebung, Bildung, Medien, Privilegien, Sozialisation u. a.? An diesem Nachmittag wollen wir Alltagsrassismus genauer unter die Lupe nehmen und unsere Rolle darin reflektieren.

## Workshop 3:

### **Awareness - Sensibilität für Diskriminierung**

**Francis Seeck**

Awareness“ bedeutet so viel wie „Achtsamkeit“, "Sensibilität" oder auch „(sich) bewusst sein“. Dabei geht es darum, uns so zu verhalten, dass wir auf unser gegenseitiges Wohlbefinden achten.

In dem Workshop gehen wir den Fragen nach: Welche Rolle spielt Awareness in meinem All-

tag? Was bedeutet Diskriminierung? Und wie können durch Awareness diskriminierungsfreie(re) Räume gestaltet werden?

Anhand von Fallbeispielen und konkreten Situationen werden wir mögliche Barrieren diskutieren, sowie Veränderungsansätze entwickeln.

## **Samstag – Plenumsvortrag am Nachmittag:**

### **Vortrag: Lesbische Bewegungsgeschichte in der BRD: Ziele, Konflikte, Zugehörigkeiten**

**Franziska Rauchut**

Anschließend an lesbenpolitische Organisationen im Kaiserreich und in der Weimarer Republik finden sich ab den frühen 1970er Jahren lesbische Aktivistinnen der Neuen (und Autonomen) Frauenbewegung der BRD in Kollektiven zusammen. Sie wollen im Kontext von Patriarchats- und Kapitalismusanalysen die These einer doppelten Unterdrückung als Lesben und Frauen politisieren: eine neue feministische Lesbenbewegung konstituiert sich. Ihre Ziele sind vielfältig – Forderungen nach Emanzipation und Sichtbarkeit lesbischen Lebens, nach Selbstbestimmung über den eigenen Körper und die eigene Sexualität sowie nach rechtlicher Gleichstellung artikulieren sich. Die Anfangszeit ist geprägt von kollektiven und positiven Selbstdefinitionen, von Identitätspolitik, aber auch von Konflikten.

Nicht nur die Eingebundenheit in und die gleichzeitige Abgrenzung von andere(n) sozialen Bewegungen bringen Spannungen mit sich. So entzündet sich der Lesben-Heteras-Konflikt im Kontakt mit heterosexuellen Feministinnen. Lesbisch-schwule Bündnisse werden (anders als z.B. zeitgleich in der DDR) im Zuge der Beschäftigung mit radikal-feministischer Theorie aufgekündigt. Der Identitätsmarkers ‚Lesbe‘ bleibt umstritten – die Perspektiven lesbischer

Migrantinnen, afro-deutscher und jüdisch-deutscher Lesben als auch die von Prolo-Lesben und Lesben mit Behinderungen stellen durch Aufzeigen struktureller Unterschiede unter Lesben in den 1980er Jahren ein kollektives ‚Lesben-Wir‘ in Frage. Die Kritik setzt sich in emotional geführten Debatten um Trans\*-, Inter\*- und Queer-Politiken ab den 1990er Jahren bis heute fort.

Oft thematisieren Diskussionen und Konflikte den Wunsch nach Schutzräumen und Anerkennung, Ein- und Ausschlüsse, Macht-, Geld- und Redezeitverteilungen, Solidaritäten und Identitäten. Um Letztere wird von allen Beteiligten mit Mechanismen des Otherings, d.h. der Aufwertung der eigenen Position durch die Abwertung der imaginierten Anderen gestritten. Dieses Konzept aus den Postcolonial Studies erklärt Othering nicht auf rassistische Diskriminierung beschränkt, sondern spürt der Grenzziehung zwischen der eigenen Identität, dem „wir“, und dem Anderen, dem „sie“, und den Folgen der gewaltvollen Trennung nach.

Der Vortrag vollzieht das Entstehen von Konflikten in der bundesdeutschen Lesbenbewegung anhand dem Verfolgen wichtiger Ziele nach und diskutiert dafür drei Beispiele konkreter.

## Samstag – Workshop-Block am Nachmittag:

### Workshops 4, 5, 6 und 7:

#### *LSBT-Bewegungsgeschichte aufgeteilt auf die Buchstaben L, S, B und T*

**Prof. Dr. Udo Rauchfleisch, Franziska Rauchut, Frank Thies, Dr. Adrian de Silva**

#### **L wie lesbisch: Alternativen, besser miteinander umgehen (Franziska Rauchut)**

Der sich dem oben beschriebenen Vortrag anschließende Workshop widmet sich der Rolle von Kritik in emanzipatorischen Bewegungen und der Heftigkeit von Konflikten und fragt schliesslich entlang von Konzepten von Anerkennungs- und Zugehörigkeitspolitiken nach Alternativen, um besser miteinander umzugehen.

#### **S wie schwul: Entwicklungen in der Schwulenbewegung (Prof. Dr. Udo Rauchfleisch)**

Im Workshop wollen wir die Entwicklungen in der Schwulenbewegung miteinander verfolgen und daraus Konsequenzen für die eigene Position und den Umgang mit LGBTTIQ\*-Klient\_innen ziehen.

#### **B wie bisexuell: Bisexuelle Bewegungsgeschichte und Konsequenzen für die psychotherapeutische Beratung von nicht-monosexuellen Klient\*innen**

Dieser Workshop startet mit der Geschichte der Bisexuellen-Bewegung in Deutschland, die Verknüpfungen auch besonders mit den USA, Großbritannien und den Niederlanden aufweist.

Vor diesem Hintergrund und den Ängsten und Schwierigkeiten Bi-, Pan- und anderer Nicht-Mono-sexueller geht es im Anschluss um die Konsequenzen für die psychotherapeutische Arbeit mit diesem Klientel. Im Workshop gibt es neben einem Input (auch Studienergebnisse) auch zahlreiche Methoden und Materialien.

#### **T wie trans\*: Im Spannungsfeld zwischen Wünschenswertem und Machbarem: Zur politischen Entwicklung der Transbewegung (Dr. Adrian de Silva)**

Seit Mitte der 1990er Jahre hat sich die Transbewegung in der Bundesrepublik Deutschland konzeptuell, institutionell und politisch rasant entwickelt. Diese Entwicklung vollzog sich in einem komplexen Geflecht von gesellschaftlichen und staatlichen Akteuren sowie internen Dynamiken. Ausgehend von dem jeweiligen gesellschaftspolitischen und rechtlichen Kontext wird am Beispiel der Grundsätze verschiedener Transorganisationen sowie ausgewählter politischer Programme und Reformvorschläge aus den vergangenen 25 Jahren die politische Entwicklung der Transbewegung nachvollzogen.

## Samstag Abend:

### *Intervision, Themen-, Arbeitsgruppen*

Dieser Zeitblock kann zum Austausch in Intervisions-, Arbeits- oder Themengruppen genutzt werden. Oder einfach um Pause zu machen.

#### **Intervisionsgruppe für Psychotherapie und Beratung (Dr. Ulli Biechele):**

**"Unter uns gesprochen":** in einem Rahmen, der uns Vertrautheit und Vertrauen bietet, haben wir die Möglichkeit, Aspekte unseres beruflichen Tuns miteinander zu teilen, die im meist heterozentrierten Berufsalltag zu kurz kommen und die vielleicht auch zu verletzlich dafür sind.

Beim gemeinsamen kollegialen Austausch wird die Schwerpunktsetzung der Themen nach den Wünschen der Teilnehmenden erfolgen. Dabei besteht die Möglichkeit, sich in unterstützender Weise über eigene Fälle bzw. Forschungsthemen und -methoden auszutauschen und sich zu vernetzen.

#### **Austausch zur Gutachtenpraxis nach dem TSG „Transsexuellengesetz“ (Dr. Gisela Wolf):**

Trans\*personen, die ihren Vornamen und ihren Personenstand nach dem TSG rechtsgültig verändern möchten, werden derzeit mit einem Verfahren konfrontiert, in dem sie von zwei Gutachter\*innen entsprechend der Fragestellungen des Gerichts begutachtet werden. Das Verfahren ist für viele belastend und greift in das Recht auf Selbstbestimmung ein. Es gibt politische Initiativen, das Gutachtenverfahren

abzuschaffen, und der VLSP\* hat sich einer entsprechenden Initiative aus dem Bundesverband Trans\* angeschlossen.

Der Workshop soll das Anliegen nach Diskussion zum Thema vom letzten Fachtreffen aufgreifen und einen Raum bieten für einen Austausch zu dem Gutachtenverfahren. Der Workshop ist offen für alle Interessierten. Nach Bedarf kann die Referentin einen kurzen Input zum Procedere nach dem TSG, der Kritik daran und ethischer Dilemmata um das Verfahren nach dem TSG anbieten.

#### **IPSYNET: Networking with European IPsyNet Members (in English; Prof. Dr. Mechthild Kiegelmann)**

Erstmals sind zu unserem Fachtreffen auch europäische Vertreter\*innen von IpsyNet eingeladen. Dieser Workshop dient der Vernetzung untereinander. Willkommen sind alle Jahrestagungs-Teilnehmer\*innen, die sich über aktuelle europäische LSBTIQ-Themen informieren wollen. Der Workshop findet in englischer Sprache statt.

**Themengruppen/Arbeitsgruppen:** am ersten Seminartag können Themengruppen angemeldet werden. Vielleicht möchten sich Student\*innen, Forschende, PiAs, A&O-Psycholog\*innen oder die VLSP-Arbeitsgruppen treffen?

## Sonntag:

### *Achtsamkeitsübung: Zeit für dich*

#### **Dr. Judith Krämer**

Nach all den Vorträgen, Workshops, Gesprächen, bekannten und unbekanntem Gesichtern nun Zeit für Dich:

Eine Übung aus den Bereichen Achtsamkeit und Imagination wird angeboten als Einladung, sich Zeit für sich selbst zu nehmen. Hier und

Jetzt, Selbstzuwendung, Selbstachtsamkeit, Spüren und Finden sind Qualitäten, welche eine Balance zur Beschäftigung mit dem Außen schaffen wollen.

Vorkenntnisse sind keine nötig, es ergibt sich alles wie von selbst.

## **Referent\*innen:**

**Dr. Ulli Biechele:** Dipl.-Psych.; Mitgründer und Mitglied der Geschäftsführung von PLUS, Psychologische Lesben- und Schwulenberatung Rhein-Neckar; Leiter von KOSI.MA – Kompetenzzentrum zu sexuell übertragbaren Infektionen. Mannheim. Mensch in und hinter der VLSP-Geschäftsstelle

**Dr. Mari Ilic:** Dipl.-Psych.; von 2007-2010 Promotionsstipendiatin am DFG-Graduiertenkolleg „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“, Schwerpunkt Stigmabewältigung bei Menschen mit einer psychischen Erkrankung; seit 2011 in Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin, seit 2013 Arbeit mit und für Menschen mit geistiger Behinderung.

**Prof. Dr. Mechthild Kiegelmann:** Professur für Sozialpsychologie und Sozialpädagogik an der PH Karlsruhe, Vertreterin des VLSP\* in IPsyNet.

**Dr. Judith Krämer:** Dr. phil. Judith Krämer, in Ausbildung zur Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, lebt in Berlin.

**Prof. Dr. Udo Rauchfleisch:** Fachpsychologe für Psychotherapie FSP/PPB; Psychoanalytiker DPG/DGPT

**Franziska Rauchut:** Medien- und Kommunikationswissenschaftlerin mit einem Schwerpunkt auf Gender und Queer Studies aus Berlin. Sie ist Mitherausgeberin des Buches „In Bewegung bleiben – 100 Jahre Politik, Kultur und Geschichte von Lesben“.

**Francis Seeck:** Doktorand\*in am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt Universität zu Berlin und Promotionsstipendiat\*in der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Lehrbeauftragte\*, Antidiskriminierungstrainer\*in.

**Dileta Sequeira:** Diplom-Psychologin und Trainerin für Rassismuskritische Psychologie

**Dr. Adrian de Silva:** Studium der Soziologie, Politikwissenschaft, englischen Literatur und Sprachwissenschaft; Dissertation zum sozialen Wandel von Trans(sexualität) in der Bundesrepublik Deutschland von den 1960er Jahren bis zur Gegenwart; aktuell Postdoc an der Universität Luxemburg im Bereich Transgender Studies.

**Frank Thies:** Lehrer an einer Stadtteilschule in Hamburg, Bi-Aktivist, Chefredakteur des Bisexuellen Journals, Autor eines queeren Märchenbuchs, aktiv beim Bisexuellen Netzwerk, bei Echte Vielfalt in Schleswig-Holstein, beim Arbeitskreis Vielfalt am Landesinstitut in Hamburg und den Queeren Lehrer\*innen in Hamburg.

**Dr. Gisela Wolf:** arbeitet als Psychologische\* Psychotherapeut\*in in einer Privatpraxis in Berlin mit dem Schwerpunkt Begleitung von LSBTQI-Personen und schreibt auch Gutachten und Stellungnahmen für Menschen, die die Vornamens- und Personenstandsänderung nach dem TSG oder auf anderem Weg machen möchten.